

Parkgebühren beim Langenberg stossen auf Widerstand

LANGNAU. Doppelt so teuer wie bisher ist das Parkieren vor den Toren des Wildnisparcs Zürich Langenberg: Seit April bezahlt man neu 10 statt wie bisher 5 Franken. Die Preiserhöhung soll Autofahrer motivieren, per ÖV den Park zu besuchen.

ALEXANDRA BAUMANN

Die Leitung des Wildnisparcs hat diverse Reaktionen zur Erhöhung der Parkgebühren der Langenberg-Parkplätze bekommen. «Vereinzelte Besucher fanden, es würde happig teurer; die meisten jedoch finden 10 Franken Pauschale für einen ganzen Tag Parkieren in Ordnung», sagt der Geschäftsführer des Wildnisparcs Zürich, Christian Stauffer. Die Gebühr für die Jahresparkkarte bleibt unverändert bei 100 Franken; auch nicht verändert wurden die Parkgebühren bei der Station im Sihlwald.

«Bestellungen der Jahreskarten haben seit der Bekanntgabe der Preiserhöhung definitiv zugenommen», erläutert der Geschäftsführer. Einen Eintrittspreis in den Wildnispark zu verlangen, sei als Alternative nicht zur Diskussion gestanden. «Abgesehen davon, dass es räumlich nur schwierig umsetzbar wäre, ist dies auch nicht im Sinne der Träger des Wildnisparcs. Dieser soll für jedermann frei zugänglich sein – und es in Zukunft auch bleiben», hält Christian Stauffer fest.

Ticket-Weitergabe

Eine Umfrage bei Besuchern des Langenbergs ergab, dass die Preiserhöhung nicht überall auf Verständnis stösst. Von «Abzocke» ist teilweise die Rede. An einem sonnigen Nachmittag konnte auf dem Parkplatz auch schon beobachtet werden, dass Parkbilette ausgetauscht wurden: Verliess jemand den Parkplatz, gab er sein Ticket einem neu ankommenden Fahrzeuglenker weiter. Andere Langenberg-Besucher zogen aber auch den Vergleich zum Zoo Zürich und finden die Parkgebühren im Wildnispark im



An sonnigen Tagen ist der Parkplatz vor dem Wildnispark Langenberg gut besetzt, es gibt aber auch Ausweichparkierer. Bild: Manuela Matt

Verhältnis zu den Gebühren am Zürichberg immer noch günstig.

Dennoch gibt es Ausweichparkierer. So wurden in letzter Zeit an sonnigen Tagen vermehrt Langenberg-Besucher dabei beobachtet, wie sie das Fahrzeug auf dem Gratis-Parkplatz bei der Schwerzi abstellten und zu Fuss in den Wildnispark gingen. Der Langnauer Gemeindepräsident Peter Herzog (CVP) sagt dazu: «Auf die Preisgestaltung des Parkplatzes beim Wildnispark haben wir keinen Einfluss. Die Bevölkerung von Langnau selbst betrifft es ja nicht ganz so stark, weil man den Wildnispark auch gut zu Fuss erreichen kann. Wir werden aber natürlich die Entwicklung im Auge behalten. Sollten wir vermehrt feststellen, dass die Schwerzi-Parkplätze von Besuchern des Langenbergs genutzt werden,

gibt es allenfalls ein offizielles Parkverbot.»

Erhebliche Umrüstkosten

Die Erhöhung der Parkgebühren war im Oktober 2012 von der Stiftungsversammlung des Wildnisparcs einstimmig beschlossen und per 11. April umgesetzt worden. Seit 1997 hat das Parkieren beim Langenberg stets pauschal 5 Franken gekostet. Die Idee einer Parkgebührenerhöhung war im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes aufgekommen und entwickelt worden.

Statt einer schrittweisen Erhöhung wurde der Preis auf einen Schlag um 100 Prozent erhöht. Geschäftsführer Stauffer erläutert: «Durch die Einrichtung des neuen Park-Zahlungssystems entstanden erhebliche Umrüstkosten. Deswe-

gen wurde entschieden, nach über 15 Jahren eine grosse Preiserhöhung festzulegen.» Der Pauschalpreis solle nun aber auch für längere Zeit auf diesem Niveau bleiben, versichert Stauffer.

Mittel- und längerfristig sei das Ziel des neuen Mobilitätskonzeptes, die Anreise zum Langenberg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiver zu machen. «Das Fernziel dabei wäre ein spezieller, direkter Bus in den Wildnispark mit Verbindungen ab Langnau oder Adliswil mit guten Anschlüssen an die S4», sagt Stauffer. Bis es so weit ist, gilt es, neben der Sicherung der Finanzierung auch noch Verhandlungen mit dem Zürcher Verkehrsverbund zu führen. Ein konkreter Realisierungszeitpunkt für den Wildnispark-Bus ist daher noch nicht absehbar.

Rekurse gegen Wanderweg

HORGEN. Ein Rekurs verzögert den Bau eines Wanderweg-Teilstücks am Ende des Aabachtobels. Das Teilstück soll zwei Wanderwege verbinden.

GABY SCHNEIDER

Der Widerstand gegen das kantonale Wanderweg-Projekt «Allenwinden» geht weiter. Wie eine Anfrage beim kantonalen Tiefbauamt ergab, sind gegen die Projektfestsetzung dieses Wanderweg-Teilstücks am Ende des Aabachtobels beim Regierungsrat Rekurse eingegangen, informiert der Mediensprecher der kantonalen Baudirektion, Thomas Maag. Diese Rekurse führen zu einer Verzögerung. Ziel des Kantons war es ursprünglich, dass der Wanderweg 2013 festgesetzt werden kann. «Zum heutigen Zeitpunkt können wir aber noch nicht sagen, wie lange sich das Projekt verzögern wird», erklärt Mediensprecher Thomas Maag.

Vorschlag anderer Wegvariante

Dieses Wanderweg-Teilstück, das zwei Wanderwege verbinden soll, ist den betroffenen Landbesitzern und dem Verein Rietwies ein Dorn im Auge. Sie argumentieren, das Gelände, an dessen Hang der Weg führen soll, sei viel zu steil. Ausserdem wäre der Unterhalt für solch einen am Hang liegenden Weg sehr gross, und das Wild, das in diesem Teil sehr zahlreich sei, würde durch Wanderer aufgeschreckt. Die Landwirte und der Verein erhoben 2012 Einsprache, fanden aber mit ihren Argumenten kein Gehör, weshalb die Landbesitzer nun den Weg des Rekurses gegangen sind. Der Verein Rietwies hatte anstelle des Wanderwegs im Waldgebiet den Ausbau eines Weges im oberen Teil der Rietwiesstrasse vorgeschlagen.

Das Projekt «Wanderweg Allenwinden» hat bereits eine lange Geschichte. Die Gemeinde Horgen hatte 2008 zusammen mit der Gemeinde Wädenswil den Antrag gestellt, die Wanderweglücke zwischen dem Zürichsee und den höher gelegenen Wanderwegen im Zimmerberg-Gebiet zu schliessen. Nach überarbeiteter Linienführung ist das Projekt 2012 ausgeschrieben worden. Der Wanderweg ist im regionalen Richtplan eingetragen.

Ein Volksfest dem Seeufer entlang

SEEUFERWEG. Studenten der ZHAW und Vereine engagieren sich, um am Samstag den Seeuferweg festlich einzuweihen. An zahlreichen Posten entlang des Weges können die Besucher sich über diesen informieren.

DOROTHEA UCKELMANN

Die Stege des Seeuferweges findet Philipp Kutter (CVP), Stadtpräsident von Wädenswil, besonders gelungen: «Man fühlt sich, als würde man über das Wasser gehen.» Und auch der Gemeindepräsident von Richterswil, Hans Jörg Huber (FDP), hat bereits einen Lieblingsplatz: «Die Grillstelle kurz nach der Mülönen.» Ein eigenes Bild vom Seeuferweg kann sich jeder am nächsten Samstag selber machen. Dann findet die öffentliche Einweihung des Seeuferweges mit vielen Festaktivitäten statt.

Bereits im letzten Dezember haben Philipp Kutter und Hans Jörg Huber gemeinsam mit Regierungsrat Ernst Stocker den Seeuferweg für die Bevölkerung freigegeben. Die Einweihung wollten die beiden Gemeinden jedoch lieber bei wärmeren Temperaturen feiern.

Auch Vereine aus Wädenswil und Richterswil planen verschiedene Festaktivitäten für den Tag der Einweihung.



Am Samstag findet das offizielle Einweihungsfest des Seeuferweges mitsamt seinem prägnanten Holzturm statt. Bild: Silvia Luckner

«Auf der Halbinsel Giessen in Wädenswil betreibt der Seeclub eine Festwirtschaft und führt Interessierte durchs Klubhaus», sagt Angela Bruhin, Mitarbeiterin des Präsidialsekretariats Wädenswil. Begeht man von der Halbinsel

Giessen aus den Seeuferweg, wird man auch dem Seerettungsdienst begegnen, der die Besucher zu einem Wasserspiel einladen wird und zwei Boote zur Besichtigung bereitstellt. Auf dem Holzpodest des Seeuferweges wartet die

SLRG Wädenswil auf Interessierte und informiert über den Verein.

Entlang des 2,20 Meter breiten und 1,60 Kilometer langen Weges stellen Studenten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Pla-

kate mit Informationen rund um die Wasser- und Uferzone auf. Gleichzeitig geben die Studenten Auskunft zu den Lebensräumen von Fisch und Wasservogel sowie zum Schilfgürtel. Sie erklären auch, was eine Strandlingsgesellschaft ist.

Festansprachen auf dem Horn

Der eigentliche Festakt findet auf dem Richterswiler Horn statt, wo für die Besucher ein grosses Zelt aufgebaut wird. «Ab 12.30 Uhr werden Philipp Kutter, Ernst Stocker und ich Ansprachen halten», berichtet Hans Jörg Huber.

Die auf dem Horn beheimateten Vereine, der Seeclub, der Tauchclub Biber und der Wassersportverein, führen ebenfalls durch ihr Klubhaus und informieren über ihre Aktivitäten.

Auch die Feuerwehr Richterswil wird sich präsentieren, und ein Gumpischloss steht für die Kinder auf dem Horn bereit. Damit dieses nicht langweilig wird, sorgt der Elternverein Richterswil für beste Unterhaltung der jungen Besucher. Musikalisch wird das Fest vom Musikverein Harmonie Wädenswil und dem Musikverein Richterswil-Samstagern abgerundet. «Wenn das Wetter mitspielt, wird die Einweihung des Seeuferweges sicher ein gelungenes Volksfest», sagt Hans Jörg Huber.

Samstag, 4. Mai, von 11 bis 17 Uhr, Eröffnung Seeuferweg Wädenswil-Richterswil. Ab 12.30 Uhr Ansprachen auf dem Horn in Richterswil.